

DAS GUTE WORT
von **Christoph J. Amor**

Warum in die Ferne schweifen ...

Men-
schen
gehen un-
terschied-
lich mit Her-
ausforderun-
gen um. Manche
meistern sie spielend, man-
che zerbrechen daran; andere
wiederum sind fürs Leben ge-
zeichnet. Auch die Covid-Kri-
se hat unterschiedliche Re-
aktionen ausgelöst. In die be-
sonnenen Stimmen der Ver-
nunft mischten sich immer
wieder schrille Töne. So hat
etwa der bekannte Denker Gi-
orgio Agamben viele mit sei-
nen Covid-19-Thesen irritiert
und vor den Kopf gestoßen.
Agambens Überlegungen zur
Pandemie als Politik sind zum
Teil hochproblematisch und
nur schwer von Verschwö-
rungstheorien zu unterschei-
den. In einem Punkt aber ist
Agamben dennoch anregend.
Nämlich wenn er fragt: Was
können wir aus der aktuellen
Krise lernen? Die Pandemie-
Erlebnisse werden laut Agam-
ben nicht umsonst gewesen
sein, „wenn wir bereit sind,
vieles, das wir vergessen ha-
ben, neu zu erlernen. Zuerst
werden wir unsere Sicht auf
die Erde, die wir bewohnen,
und die Städte, in denen wir
leben, verändern müssen. Wir
werden entscheiden müssen,
ob wir wieder jeder Verfüh-
rung der Werbung folgen und
[...] wieder überflüssige Dinge
kaufen.“ Wir werden uns fra-
gen müssen, so Agamben wei-
ter, „ob es sinnvoll ist, in weit
entfernte Gegenden in den
Urlaub zu fliegen, oder ob wir
nicht vielmehr wieder lernen
sollten, die Orte, an denen wir
leben, zu bewohnen und un-
seren Blick für sie zu schär-
fen.“ Oft liegt das Gute so nah.

☛ Sie erreichen mich unter:
christoph.amor@pthsta.it

**Christoph J. Amor ist Professor
an der Philosophisch-Theolo-
gischen Hochschule Brixen.**

